



Landesprogramm Nepal Recht auf Gesundheit und Gleichstellung

Projektnummer	LPG17/NP-000.134295
---------------	---------------------

Projektdauer	6 Jahre
--------------	---------

Projektträger	Fastenaktion, Luzern
---------------	----------------------

Nepal steht vor vielfältigen Herausforderungen: politische Turbulenzen, wirtschaftliche Stagnation und die immer stärker spürbaren Auswirkungen des Klimawandels. In dieser herausfordernden Situation zeigt die Arbeit von Fastenaktion Wirkung, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich sowie bei der Stärkung von den tiefkastigen Dalits und Frauen. Auch nach dem Erdbeben im November 2023 hat Fastenaktion rasch und unkompliziert zum Wiederaufbau beigetragen.

Die politischen Verhältnisse in Nepal bleiben schwierig und instabil, mit politischen Machtspielen, Blockaden und Korruptionsvorwürfen an die alteingesessenen Eliten. Im Jahr 2024 hat die Regierungskoalition zweimal gewechselt. Der Politikverdruss der Nepales:innen nimmt zu, was sich einerseits in der Wahl von jungen Komiker:innen und Rapper:innen Bürgermeister oder Parlamentarierinnen zeigt und andererseits in einer Bewegung, welche die Wiedereinführung der Monarchie fordert. Ihnen gemeinsam ist, dass sie ihre Wahlversprechen grösstenteils nicht erfüllen – staatliche und politische Rollen in Nepal stehen nicht primär für Verantwortung, sondern für Zugang zu Pfründen und der Staatskasse. Obwohl sich das wirtschaftliche Wachstum leicht erholt hat, nimmt die Inflation zu. Die damit verbundenen Preissteigerungen belasten den Alltag der Nepales:innen nach wie vor. Der Klimawandel verursacht unregelmässige Monsunregen, Trockenheit und Überschwemmungen, was zu erheblichen Ernteverlusten führt. Im November 2023 traf ein starkes Erdbeben die Provinz Karnali, in der Fastenaktion hauptsächlich tätig ist.

Obwohl die Herausforderungen im Land also enorm sind, hat das Landesprogramm 2024 mit zehn Partnerorganisationen bedeutende Fortschritte in der Agrarökologie erzielt. Zudem wurden mit 2 neuen Organisationen Pilotstudien für neue Projekte durchgeführt. Insgesamt erreichte das Programm 23'199 Personen (10'649 Frauen und 12'550 Männer). Dank des Anbaus von traditionellen und resistenten Sorten sowie zusätzlichen Obst- und Futterpflanzen konnte die Anzahl Familien, welche unter moderater oder starker Ernährungsunsicherheit leiden, von 72% auf 56% reduziert werden.

Die Organisation Aawaaj unterstützt ein regionales Netzwerk im Kampf gegen Kinderheirat. 85 Gesprächsrunden wurden durchgeführt, die sieben Gemeinden veranlasste, neue Verordnungen gegen Kinderheirat zu erlassen. Mehrere Gemeinden sprachen ein Budget von total 8'000 CHF für weitere Massnahmen aus.

In den letzten Jahren hat das Programm ebenfalls zur Stärkung der Rechte der kastenlosen Dalit und zu deren *Empowerment* gearbeitet. Anekdoten zeugen vom Erfolg dieser Aktivitäten, aber auch von deren

Herausforderungen. So gibt es nach Fortschritten auch immer wieder Rückschläge. Dies lässt sich beispielhaft zeigen an einer Schule, wo sich die Dalit-Gemeinschaft für weniger Diskriminierung eingesetzt hatte. Nachdem auch höherkastige Schüler:innen und Lehrpersonen Mahlzeiten des Dalit-Schulkochs zu sich genommen hatten, haben einige davon anscheinend einen Ausschlag entwickelt. Gemäss dem lokalen Schamanen/ Heiler/n Priestern war dieser auf genau diesen Umstand des tieferkastigen Kochs zurückzuführen. Von Dalits zubereitete Nahrung wird als unrein angesehen. Der einstweilige Erfolg musste also vorerst einen Rückschlag verbuchen.

Schlussendlich hat das Landesprogramm auch 2024 nochmals in den Wiederaufbau nach dem Erdbeben vom November 2023 investiert. 64 Familien wurden in ihren Wiederaufbauaktivitäten (sei dies bei der Erstellung einer Zwischenlösung oder beim Abbruch der zerstörten Häuser) unterstützt. Des Weiteren wurde auch in einer Schule der Wiederaufbau kofinanziert. So wurden insgesamt 607 Menschen erreicht.

Jhumlawang setzt voll auf Agrarökologie

Das Projekt wird von der Jhumlawang Village Foundation (JVF), einer Art Dorfverein, umgesetzt. Das gemeinsame Projekt engagiert sich für eine verbesserte Ernährungs- und Gesundheitssituation und arbeitet dabei auch intensiv mit den lokalen Behörden zusammen, um agrarökologische Ansätze in der ganzen Gemeinde zu verankern.

JVF erreichte 635 Haushalte und legte 48 neue Nutz- und 576 Hausgärten an, welche zusammen mit Schul- und Waldgärten die Ernährungssicherheit der Menschen erhöhen. Insgesamt wurden 2024 2'626 Obst- und Futterbäume angepflanzt. Um das lokale Saatgut zu schützen, haben erste Ausbildungen dazu stattgefunden. Auch die jungen Menschen wurden vermehrt in das Projekt einbezogen, um auch sie über die Vorteile agrarökologischer Anbaumethoden zu informieren. Zudem arbeitete JVF eng mit der Gemeindebehörde zusammen und so haben diese 6'000 CHF des lokalen Landwirtschaftsbudgets für den Aufbau von Viehunterständen zur Verfügung gestellt. Die Menschen konnten dadurch 50% der notwendigen Investitionen decken. Auf dem Gemeindegebiet wurde eines der grössten Eisenerzvorkommen in Nepal entdeckt. Um die Abbaumöglichkeiten zu evaluieren, werden momentan verschiedene Machbarkeitsstudien durchgeführt. Im Dorf formiert sich Widerstand gegen dieses Vorhaben, wo JVF an vorderster Front mitkämpft, um ihr Land sowie auch all die Errungenschaften in Bezug auf nachhaltigen, agrarökologischen Landbau zu schützen.

Zuversicht in Junichade dank Agrarökologie und Solidarität

Die Partnerorganisation Sahakarmi Samaj hat über zwanzig Jahre Erfahrung in partizipativer Ermächtigung diskriminierter Menschen. Dabei verwendet Sahakarmi einen selbstentwickelten prozessorientierten Ansatz, der Menschen von Beginn an in einen partizipativen Prozess einbindet, sodass sie sich in Gruppen organisieren und längerfristig ihr Empowerment anstreben. Auch in Junichade arbeitet Sahakarmi Samaj seit drei Jahren mit diesem Ansatz und es zeigen sich nun am Ende der ersten Projektphase erfreuliche Resultate: Die mässige bis schwere Ernährungsunsicherheit ist von 88% auf 66% deutlich gesunken. Die Hauptgründe dafür sind die Umsetzung agrarökologischer Initiativen wie die Sensibilisierung für Gesundheit und Ernährung, die Anlage von Gemüsegärten und die Kampagne "1 Haushalt - 10 Setzlinge". Rund 67 % der Begünstigten haben einen Gemüsegarten. Die Gruppenmitglieder haben begonnen, einheimischem Saatgut den Vorrang zu geben, es auszusäen und dann auch für die Aussaat im Folgejahr in einer gemeinschaftlichen Saatgutbank aufzubewahren. Darüber hinaus haben die Mitglieder der Gemeindegruppe erfolgreich drei Gemeinschaftsgärten wiederbelebt. Die 24 Gruppen nehmen eine aktive Rolle in der Gemeinschaft ein – auch dank gestärkten Führungsrollen von Frauen und Dalits. Gemeinschaftlich durchgeführte Aktivitäten umfassen bspw. die Vorbereitung von Kompostgruben oder das Sammeln von einheimischen Setzlingen aus den nahen gelegenen Wäldern zur Aufforstung von brach liegendem Land. Um die Nachhaltigkeit der Gruppen zu gewährleisten, wurden Schulungen zu

Führungsqualitäten durchgeführt. Das Projekt hat auch erfolgreich den politischen Dialog zwischen der lokalen Regierung und den Gruppenmitgliedern gefördert. So hat die Verwaltung des Lebensmitteldepots eine einheitliche Verteilung von Reis eingeführt, und die Schulleitung hat damit begonnen, das von den Gruppen produzierte Gemüse für die Mittagsmahlzeit zu verwenden, wodurch die lokale Wirtschaft gefördert wird. Bei weiterem erfolgreichem Verlauf schliessen sich die Gruppen am Ende in einem Verein zusammen, der die Interessen der Mitglieder gegenüber Behörden, NGOs oder Privatwirtschaft geschlossen vertritt und somit auch nach Projektende selbstständig weiter funktioniert, was die Nachhaltigkeit des Projekts sicherstellt.

Dank Ihnen!

Mit Ihrer Hilfe konnten unsere beiden Partnerorganisationen JVF und Sahakarmi Samaj ihre Arbeit erfolgreich und mit viel Engagement weiterführen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung für die betroffenen Menschen in Nepal!

Luzern, 19.05.25 / Katrin Rosenberg, verantwortlich für das Landesprogramm

Fotos von den Projektaktivitäten:



Schüler der Taksar-Grundschule in Jhumlawang besuchten die Gärtnerei im Rahmen eines Lernnachmittags, um mehr über das Projekt zu erfahren. Der Feldkoordinator, Herr Shiva Kumar Budha Magar, führte durch das Projekt und erläuterte die Vorteile agrarökologischer Ansätze und Prinzipien mit Schwerpunkt auf Vielfalt, Ernährung und Auswirkungen externer Düngemittel in der

Landwirtschaft. Ein weiterer Vortrag über die Bedeutung von Hausgärten, Lebensmittelwäldern und Gestaltungsprozessen wurde von Ajay Magar gehalten.

Gorikala Gharti Magar lebt in Junichade. Sie wusste wenig über Küchengärten und baute nur Chili und Knoblauch an, bevor sie auf das Projekt aufmerksam wurde.

Seit sie die Wichtigkeit eines Gemüsegartens für gesunde Ernährung erkannt hat, baut sie verschiedenste Gemüsesorten an, darunter Koriander, Senf, Kohl, Blumenkohl, Zwiebeln, Radieschen, Karotten, Knoblauch und chinesisches Gemüse. Sie sagt: «Wir haben oft Ausreden, dass bestimmte Aufgaben unmöglich sind. So ging es mir früher auch. Aber wenn wir anfangen, es konsequent zu tun,

werden selbst die schwierigsten Aufgaben mit der Zeit leichter. Wenn man etwas wirklich tun will, ist alles möglich. Ich bin froh, dass ich Gemüse aus meinem eigenen Gemüsegarten essen kann. Wäre ich der Gruppe nicht beigetreten, hätte ich nicht so viel gelernt. Ich wäre auf die Hausarbeit beschränkt gewesen».

